



# Multimodale stationäre Schmerztherapie

Patienteninformation

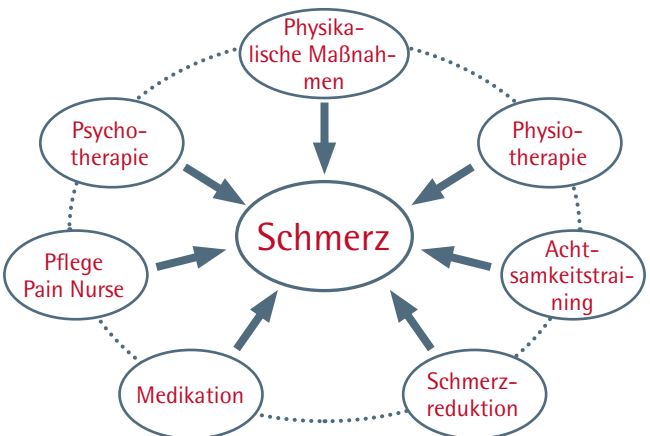


**SHG:** Klinikum Merzig

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

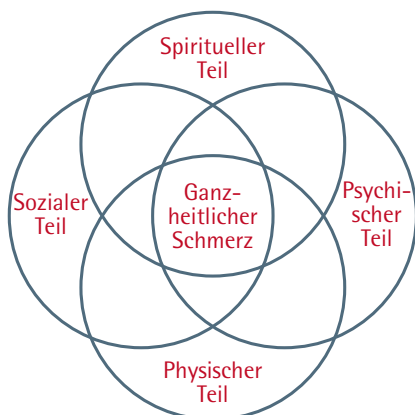
sollten bei Ihnen chronische Schmerzen vorliegen, kann über Sie oder Ihre/Ihren Hausärztin/-arzt eine Anfrage zur multimodalen Schmerztherapie an unser Sekretariat gerichtet werden. Im persönlichen Telefonat wird dann eine Terminabsprache zur Aufnahme getroffen. Wenn diese vorliegt, wird mit Ihnen ein zeitnaher Termin vereinbart. Nach Terminvergabe senden wir Ihnen den „Deutschen Schmerzfragebogen“ zu. Den Fragebogen füllen Sie bitte aus und bringen diesen zusammen mit den Untersuchungsbefunden der durchgeführten Diagnostik (Arztbriefe, radiologische Befunde, Laborbefunde, etc.) zum Aufnahmetermin mit.

Für den Erfolg der Schmerztherapie ist eine ausreichende Mobilität zur aktiven Mitarbeit der Patientinnen und Patienten sowie eine Fortführung des Therapiekonzeptes nach der Entlassung notwendig.



## Multimodale Schmerztherapie

Menschen mit chronischen Schmerzen bedürfen einer speziellen Versorgung, da es häufig zu ausgeprägten Beeinträchtigungen im Alltagsleben kommt. Die ambulante Versorgung kann oftmals nicht alle Aspekte abdecken oder die/der Betroffene hat durch die Erkrankung an Mobilität verloren, wodurch viele Möglichkeiten der ambulanten Therapie eingeschränkt sind.



### Unser Konzept

Anhand des sogenannten biopsychosozialen Modells begegnen wir dem Schmerz auf ganzheitlicher Ebene und bieten durch das Erfassen aller Einflussfaktoren (körperliche Ursachen des Schmerzes, Auswirkungen des Schmerzes auf den Körper und die Seele, Folgen für das soziale Umfeld, u.U. berufliche Auswirkungen) und der bisherigen Krankheitsgeschichte eine bedarfsangepasste Betreuung. Hierzu wird im gemeinsamen Gespräch von Patient/-in und Ärztin/Arzt eine

realistische Einschätzung des Therapieziels vorgenommen. Ermöglicht wird dann das Erreichen dieses Zieles durch eine kompetente, einfühlsame und aktivierende Versorgung mithilfe eines multi-professionellen Teams.

## Leistungsspektrum

Wenn eine anderweitige alleinige Behandlung (z.B. medikamentöse Behandlung oder Operation) nicht zu einer langfristigen Schmerzlinderung beitragen kann, ermöglichen folgende Krankheitsbilder eine stationäre multimodale Schmerztherapie:

- Chronische Kopf- und Gesichtsschmerzen (Migräne, Trigeminusneuralgie, Spannungskopfschmerz, Clusterkopfschmerz)
- Polyneuropathie
- Schmerzen bei oder nach Gürtelrose (Postzosterneuralgie)
- Komplex regionales Schmerzsyndrom
- Rückenschmerzen (z.B. Spinalkanalstenose, chronische Schmerzen bei Bandscheibenvorfall)

## Behandlungsziele

- Schmerzreduktion
- Verbesserung der Belastbarkeit im Alltag
- Steigerung der Lebensqualität
- Ggf. Wiedererlangen der Arbeitsfähigkeit
- Schmerzbewältigung
- Erkennen eigener Ressourcen
- Beratung zur Organisation der nachstationären Behandlung
- Individuelles Verständnis der Schmerzerkrankung

## Im Team gegen den Schmerz

Unser engagiertes Team gewährleistet die ganzheitliche Betreuung der Schmerzpatientinnen und -patienten. Die medizinische Versorgung wird durch eine/einen speziell ausgebildete/n ärztliche/n Schmerztherapeutin/-therapeuten geleitet und umfasst die medikamentöse Therapie, welche bei speziellen Fragestellungen durch interventionelle Verfahren, wie Facettengelenksinfiltrationen im Bereich der Wirbelsäule oder regionalanästhesiologische Verfahren, ergänzt wird. Gegebenenfalls erfolgt die Einleitung und Durchführung ergänzender diagnostischer Verfahren zur Ursachenabklärung der Schmerzsymptomatik.

Die physiotherapeutische Abteilung übernimmt die Organisation und Durchführung physikalischer Maßnahmen, u.A. Fango, Massage, sowie die gezielte körperliche Beübung, zum Beispiel Rückenschule. Hierbei spielt die Förderung und das Wiedererlangen der Eigenaktivität und Selbstständigkeit eine große Rolle.

Die psychosomatischen Aspekte der Erkrankung werden durch den psychologischen Dienst in regelmäßigen Sitzungen besprochen. Hier werden Problemfelder im Zusammenhang mit Schmerzwahrnehmung und Schmerzverarbeitung erkannt und Ressourcen therapeutisch genutzt. Im Falle beruflicher Fragen, z.B. Wiedereingliederung, oder weiterer sozialrechtlicher Problemkonstellationen besteht die Möglichkeit einer kompetenten Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes.

## Ihre persönlichen Ansprechpartner

### Sekretariat Neurologie

Telefon +49(0)6861/705-1651

Fax +49(0)6861/705-1686

sekretariat.neurologie@mzg.shg-kliniken.de

### Chefarzt

Prof. Dr. med. Matthias Strittmatter



## SHG: Klinikum Merzig

Klinik für Neurologie, Stroke Unit,  
Neurologische Frührehabilitation  
und Schmerztherapie

Trierer Straße 148

D-66663 Merzig

[www.mzg.shg-kliniken.de](http://www.mzg.shg-kliniken.de)



Stand Mai 2024